

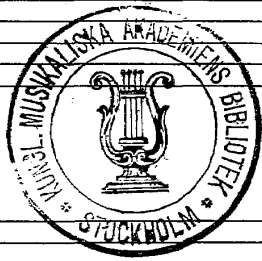
Allegro

ur operan

Iolantha

af

P. Tschaikowsky.



1924
1525

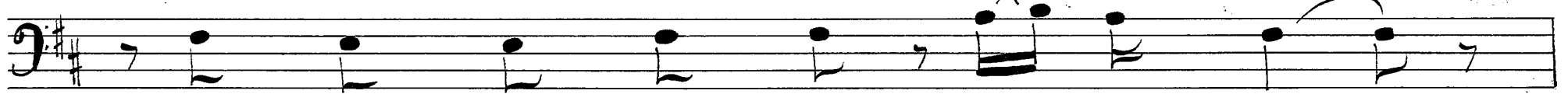


Orioso op. Tolantha.

Adagio con moto. (♩ = 76)



Zwei Wel-ten gieb-tes, wohl-ge-schie-dens:



die Welt im Fleis-che und im Geist!-



Doch eint sie höh' re Macht hie-mie-dens,



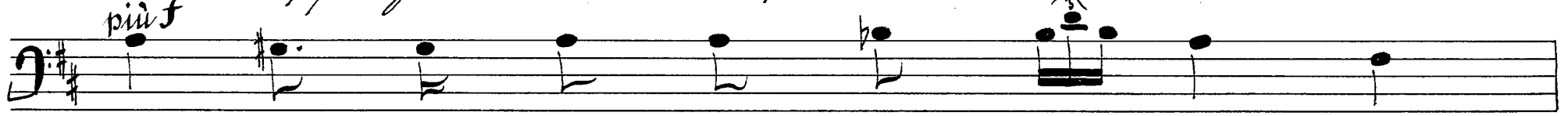
wenn nicht Geschick das Band zer-reißt.



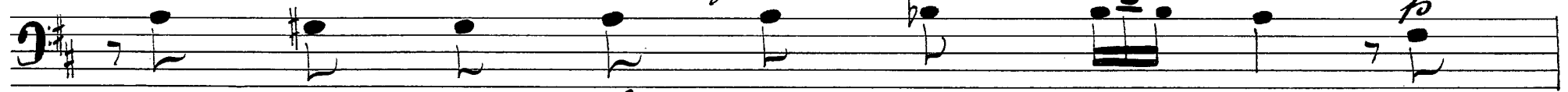
Wie sich kein Ein-druck lässt ver-ste-hen,



em-pfängt der Kör-per ihn ab-kein,



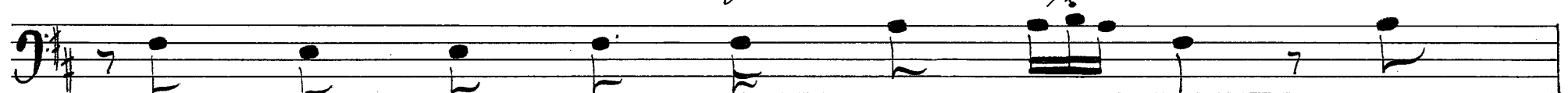
so kann die Fä-hig-keit zum-ge-hen



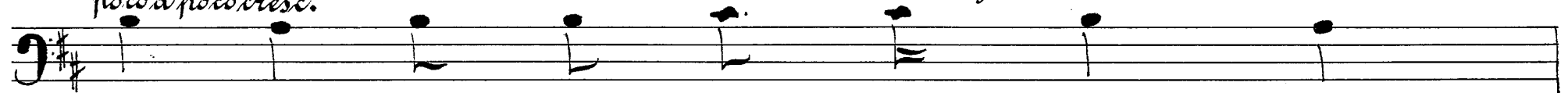
auch nicht ein Lieb-li-ches Mos-sein. Drum,



eh' ich wie-der-geb' dem-Lich-te



des Lie-bes sterb-lich Au-gen-paar, muss



erst im in-ne-ren Ge-sich-te



die ew'-ge See-le bli-ben klar.

f

Wenn ihr ein Ohren auf - ge - ran - gen
cresc.

von je - mer ho - hen Wan - der - macht, dann
ff

mag's - ge - sche - hen, gross - mächt' - ger Herrscher, ja,

dann mag's ge - scheh'n, dass im Ver - ban - gen

der Geist ent - facht des Le - bens macht!